

Aktiv-Reitanlage Mainburg

Michaela Raab
Pötzmeserstr. 22
84048 Mainburg

info@reitanlage-mainburg.de
www.reitanlage-mainburg.de
0172-6020409

Aktiv Reitanlage



Modernes Konzept für artgerechte Sportpferdehaltung

Der Trend zur artgerechten Pferdehaltung setzte schon vor Initiativen wie „Unser Stall soll besser werden“ oder „Deutschland sucht den Superstall“ ein. Noch nicht so lang gibt es Reitanlagen, die von Anfang an so konzipiert wurden, dass sie weit über die übliche Gruppen- und Laufstallhaltung vieler bäuerlicher Betriebe hinausgehen. Oft müssen dabei noch regelrecht persönliche Visionen umgesetzt werden, da langjährige Vorbilder und damit Orientierungsmaßstäbe fehlen. Gegner und Befürworter melden sich abwechselnd zu Wort. Ziel bleibt, auch die Gegner zu überzeugen. Eine, die dabei ist, ihre Vision von artgerechter Pferdehaltung auf moderne

Art und Weise umzusetzen, ist Michaela Raab mit ihrer Aktiv-Reitanlage Mainburg im Herzen der Halletau. Baubeginn war im August 2005 auf einem schrägen, zwei Hektar großen Acker in Mainburg. Um Platz für die einzelnen Segmente zu schaffen, mussten 15 Höhenmeter überwunden werden. Dafür wurden mit schwerem Gerät sage und schreibe 40.000 Kubikmeter Erde bewegt. Die entstandenen Plateaus wurden mit riesigen Kalksteinblöcken befestigt. Große Wälle, die teilweise schon bepflanzt sind, schirmen Anlage und Teile der sich anschließenden sechs Hektar Koppeln ab. Doch das war nur der Anfang.

Die Idee

Das Konzept basiert auf die Grundbedürfnisse des Pferdes: Bewegung, lange Fresszeiten, Sozialkontakt, Licht und Luft. Das Pferd war ursprünglich etwa 16

Stunden am Tag auf den Beinen und legte, in erster Linie im Schritt, bis zu 30 Kilometer zurück. Dabei standen dem Pferd als Weidetier hauptsächlich roh-faserhaltige Gräser zur Verfü-

gung. Die roh-faserhaltige Kost wurde weitgehend unverdaut in den Dickdarm weitergeleitet. Der Magen musste nur kleinere Portionen aufnehmen können und blieb mit einem Volumen von

etwa 18 Litern relativ klein. Der Dickdarm des Pferdes ist dagegen fast acht Meter lang, mit einem Fassungsvermögen von etwa 130 Litern. Er besteht aus Blinddarm, dem großen und dem kleinen



Als Mehrraum-Einzelhaltung mit Schlafzimmer, Essecke und Veranda - so könnte man die Einzelhaltung in den Aktiv-Paddockboxen in Mainburg bezeichnen. Die Pferde pendeln darin ständig zwischen der Zaunraufe, der Tränke, dem Ruheplatz und der Kraftfutterstelle. Raufutter, Kraftfutter und Wasser werden aus einer artgerechten, tiefen Kopf-Hals-Haltung heraus aufgenommen. Ein Himalaya-Salzleckstein, Spielbälle (bei Bedarf), Äste zum Knabbern, Weidegang und der ununterbrochene Kontakt zu den Artgenossen komplettieren das „Unterhaltungsprogramm“.

Die Einsteller können sich in Zukunft am PC zu Hause jederzeit über das Befinden ihrer Lieblinge informieren, denn im Boxenstall und im Gruppenhaltungsbereich sind Webcams installiert.

Kolon. Hier werden die schwerverdaulichen Nahrungsbestandteile von den körpereigenen Mikroorganismen aufgeschlossen. Das dauert bis zu 44 Stunden. Pferde sind Herdentiere und ursprünglich auf den Schutz der Gemeinschaft angewiesen, um sich gute Chancen für das eigene Überleben zu sichern. Heute bietet der Stall Schutz, Futter wird ausreichend dargeboten und Raubtiere gibt es nicht mehr. Trotzdem sind die in Jahrtausenden erworbenen Verhaltensmuster intakt. Kontakt zu den Artgenossen ist daher unverzichtbar für ein seelisch ausgeglichenes und nicht zuletzt aus diesem Grund gesundes Pferd. Da der ständige Kampf ums Überleben nicht mehr stattfindet, müssen dem Pferd und seinen spezialisierten Sinnen ein „Unterhaltungsprogramm“ geboten werden. Dazu gehören die Möglichkeit, in die Ferne zu schauen sowie Anreize zur Bewegung.

Licht, Wetterumschwünge und der Wechsel der Jahreszeiten trainieren den Organismus, sorgen für einen gesunden Stoffwechsel und steuern den Biorhythmus. Luft, Luft und nochmals Luft braucht das Hochleistungs-Atemungsorgan, die Lunge, des Lauffierers Pferd. Die weit verbreiteten Atemwegserkrankungen in den Beständen zeigen es deutlich: Die herkömmliche Stallhal-

tung hat ihre Schwachstellen, auch wenn der tägliche Koppelgang dazugehört. Natürlich soll der Reiter nicht zu kurz kommen und die besten Voraussetzungen auch für das leistungsorientierte Training vorfinden. Reithalle, Außenplatz, Führrmaschine, Solarium, Waschplätze u. v. m. müssen sich dafür integrieren lassen, individueller Reitunterricht und Kurse mit externen Trainern sowie andere Schulungen möglich sein. Lässt sich das alles unter einen Hut bringen?

Die Haltungformen

Für die Aktiv-Reitanlage in Mainburg wurden zwei Haltungformen umgesetzt: die Einzelhaltung in Aktiv-Paddockboxen und die Gruppenhaltung im HIT-Aktivstall. Paddocks, Gruppenhaltungsbereich, Reitplatz und Roundpen sind mit einem großzügigen Unterbau (85 cm) versehen, auf dem wasserdurchlässige, wabenförmige Kunststoffplatten verlegt wurden. Erst dann folgt die Tretschicht. Selbst sintflutartige Regenfälle versickern hier schnell.

1. Mit den Aktiv-Paddockboxen wurde in Mainburg die Vorstellung einer modernen Einzelhaltung in die Tat umgesetzt. Paddockboxen sind zwar nichts Neues, hier ist das Konzept aller-



dings etwas großzügiger angelegt worden. Die Formulierung „Mehrraum-Einzelhaltung mit Schlafzimmer, Essecke und Veranda“ trifft den Nagel auf den Kopf. Die großen Boxen und das immer begehbare Paddock wurden so aufgeteilt, dass die Tiere ständige Bewegungsreize erfahren. Der stärkste Anreiz ist natürlich das Futter. Die speziellen Zaunraufen für Heu und Stroh sowie die beheizten Tränkebecken sind draußen, Kraftfutterautomaten und der Liegebereich mit den Softbetten sind innen. Bei den Softbetten handelt es sich um flüssigkeitsdichte Weichkissen. Um diese herum wird eingestreut. Die Paddockeinzäunung besteht aus Rohrverbindern aus Kugelgraphitguss, Pfosten und Riegel aus feuerverzinktem Stahlrohr. Es wurde darauf geachtet, alle Ecken und Kanten abzurunden. Die Zaunraufen, die wenn nötig auch zu Portionsraufen umfunktioniert werden können, sind darin integriert. Ihre Gitterstäbe sind breitenverstellbar. Sie sind von außen befüllbar. Um zu verhindern, dass herausgefallenes Heu eingetreten wird, wurde eine Futterbremse vorgebaut – eine verzinkte Wanne. Die Verlagerung der Raufutter-Gaben nach draußen trägt wesentlich zur Verbesserung der Luftqualität bei. Über die Kraftfutterautomaten

wird mehrmals täglich Kraftfutter gegeben, das natürlich für jedes Pferd individuell zusammengestellt werden kann. Wir wollen sehen, wie das funktioniert und müssen nicht lange warten. Ein leises Surren, und dann rieselt hörbar eine kleine Menge Futter in die Edelstahlschüssel des Futtertroges. Alle Tiere, die sich gerade auf dem Paddock sonnten oder am Heu zupften, kommen herein, denn hier gibt es jetzt etwas Besseres. Schnell ist die Handvoll verputzt – mehr gibt es erst einmal nicht. In kürzester Zeit ist die Reihe der Boxen wieder leer, denn draußen gibt es Wasser, Heu, Stroh sowie etwas zu sehen, und außerdem sind die Anderen auch dort. In Mainburg passiert das zehn Mal am Tag. Die Kraftfuttermengen werden jedem Pferd auf den Leib geschneidert.

Für die Pferde in den Paddock-Boxen ist ganzjährig Koppelgang möglich. Auch hier wird dann nach Bedarf Wasser und Heu gereicht. Jede Box kann wenn nötig per Video überwacht werden – bei Kolikern oder tragende Stuten eine äußerst nützliche Einrichtung. Übrigens wird in der Aktiv-Reitanlage in Mainburg bewusst auf Radiomusik in den Stallungen verzichtet, was in vielen Anlagen üblich ist und oft auch ohren-

willig ist und oft auch ohren-

willig ist und oft auch ohren-

willig ist und oft auch ohren-



Die Kraftfutterautomaten werden von außen befüllt. Die Futtermischungen können so individuell abgestimmt werden. Sie bestehen aus Hafer, Gerste, Mais, Leinsamen und Bierhefe. Zusätzlich kommen Pflanzenöle zum Einsatz. Viele kleine Mengen über den ganzen Tag verteilt verhindern das Schlingen. Die Pferde erhalten Heu ad libitum. Für fettleibige Tiere kann allerdings auch rationiert werden.



Durch die ovale Öffnung rieselt Kraftfutter in den niedrigen Trog. Alle Elemente des Systems sind so aufeinander abgestimmt, dass nirgends Futterreste hängen bleiben können und alles leicht zu reinigen ist. So wird ein hoher Hygiene-Standard garantiert. Rationenberechnungen werden mit dem Fütterungsprogramm WinRation unter Berücksichtigung von Gewicht und Leistung durchgeführt.



Direkt an den Paddock-Boxenstall schließt die Reithalle an. Der gewonnene Raum zwischen der Bandenschräge und der Stallwand wurde effektiv genutzt. Mit platzsparenden und praktischen Schiebetüren versehen, entstanden Stauräume für Sättel, Putzzeug, Decken und Pflegemittel. Von oben kommt viel Licht und Luft durch Oberlichte.



Die Anlage verteilt sich praktisch auf fünf Ebenen. Der obere gesandete Bereich führt zur Schlechtwetter Koppel. Von dort gelangt man auf weitere sieben Hektar Weidefläche.

betäubende Ausmaße annimmt. Für das Pferd mit seinem feinen Gehör sind laute, hohe Töne erwiesenermaßen unangenehm bis schmerzhaft. Natürlich soll keine Totenstille herrschen. Michaela Raab möchte dezente Klangspiele mit leisen, tiefen Tönen einsetzen,

wie z.B. Werke der klassischen Meister oder Panflötenmusik. Die Beleuchtung im Stall ist grün. Ja, Sie haben richtig gelesen. Grünes Licht hat eine beruhigende Wirkung. Aus diesem Grund wurden hier grüne Leuchtstoffröhren eingesetzt.

2. Die Gruppenhaltung im HIT-Aktivstall kommt den ursprünglichen Bedürfnissen des Pferdes am nächsten. In Mainburg ist dieser Bereich, nicht zuletzt wegen der verschiedenen Ebenen, ein regelrechtes Fitness-Center geworden. Das Mehrraum-Prinzip der

Paddock-Boxen findet sich hier wieder – natürlich in viel größerem Maßstab. Allein die befestigte und gesandete Fläche beträgt 4000 Quadratmeter. Darauf sind der große überdachte Ruheraum, Tränken, Kraftfutterstationen, Raufutterplätze, Salzlecksteine



1 Schnell, einfach und praktisch: Die Kehrmaschine säubert im Handumdrehen die großzügige Stallgasse.

2 Die Kraftfutterstände im Hit-Aktivstall dürfen die Pferde je nach Zugangsberechtigung betreten.

Eine kleine Schranke schließt sich hinter jedem „Gast“ und hält lästige „Mitesser“ fern.

3 Im Funktionsbereich wurde mit Farben experimentiert. Das Solarium ist terracotta-farben. Hinten erkennt man die Pferdewaage.

4 Der Liegebereich im Aktivstall. Im Hintergrund die Boxen, die der Unterbringung von Neulingen, Patienten und als Schleuse zum Pflegebereich dienen.

5 Eine friedliche Wohngemeinschaft in der großen Paddockbox.



Die Reithalle (20 x 60) besitzt einen Lichtfirst. Die offene Seite sorgt für viel frische Luft. In der kalten Jahreszeit halten installierte Windschutznetze die Witterung draußen. Die Tretschicht wird regelmäßig bearbeitet und direkt gewässert.

und der Wälzplatz untergebracht. Dazwischen müssen längere Wege zurückgelegt werden. Wie oft das geschieht, zeigen die regelrechten Trampelpfade, die von der zahlenmäßig noch recht kleine Gruppe bereits „angelegt“ wurden.

In den automatisierten Kraftfutteranlagen können die Pferde stündlich die ihnen individuell zugeteilten Kraft- und Mineralfuttermengen abrufen. Erkannt werden sie über einen implantierten Chip oder ein spezielles Halsband. Beim Betreten des Standes wird das Pferd vom Prozessor identifiziert, Futtermischung, -menge und wann es zum letzten Mal gefressen hat überprüft. Wurde das Pferd geritten und konnte deshalb die ihm in dieser Zeit zugedachte Menge nicht aufnehmen, werden die

Zutrittseinheiten automatisch verkürzt, bis sein Kontingent wieder ausgeglichen ist.

Der überdachte Ruheraum, eine große Fläche (10,5m x 50m) mit umlaufendem Vordach (3,50m), ist mit unterschiedlich weichen Softbetten ausgelegt. Insgesamt sind es 50 qm. Auch hier soll der Raum dazwischen mit Sägespänen aufgefüllt werden. Diese Inseln ermöglichen einen hohen Liegekomfort. Im ersten Moment vermisst man tiefe kuschelige Einstreu und fragt sich, ob darauf aus hygienischen Gründen überhaupt verzichtet werden kann? Wir lassen uns erklären, dass die Pferden nie in diesen Bereich urinieren und auch nur selten Kot absetzen.

Die Liegehalle ist mit der Längsseite nach Süden offen. Raumteiler, um rangniederen Tieren Rück-

zugsmöglichkeiten zu bieten, sind noch geplant. Daran anschließend befinden sich drei Eingewöhnungsboxen für Neulinge. Hier können gefahrlos erste Kontakte zur bestehenden Herde geknüpft werden. Diese Boxen dienen bei Bedarf auch als Krankbereich und bieten die Möglichkeit der Videoüberwachung.

Von den befestigten Flächen aus ist der Zugang auf insgesamt sieben Hektar Weidefläche möglich. Das Zupachten weiterer Flächen ist bereits geplant. Diese wurden extra mit einer Pferdeweide-Kräuterwiesenmischung angesät. Zu den Pflegemaßnahmen gehören das Abschleppen, Düngen, das Ausmähen von Geilstellen und Nachsaat.

Je nach Besatzdichte werden die Koppeln mehrmals in der Woche abgemistet. Das alles geschieht

natürlich nicht per Hand. Ein spezieller Weidebelüfter integriert alle nötigen Geräte in sich: Planierschaber, Schaber, Belüftungsrechen und Striegel. Ein Weidemäher erleichtert Nachsaat-Arbeiten.

Weitere Anlagen

Bei der Planung einer modernen Anlage muss auch an den Reiter gedacht werden. Allein mit dem Argument der Gruppenhaltung wird man den durchschnittlichen Turnierreiter nicht gewinnen können. Zu sehr hängt man an dem Komfort des Althergebrachten. Die nach einer Seite offene Reithalle aus Lerche mit Leimbindern (20 x 60m) ist an einer kurzen Seite mit einer speziellen Folie komplett verspiegelt. Die abgerundeten Ecken der Bande mildern das „Einstoppen“ beim Freilaufen

ab. Die Aufsteighilfe zur Schonung des Pferderückens und der Reiterknie ist integriert. Der Boden besteht aus einem Sandgemisch mit Vliesstücken, die für Elastizität sorgen und das Wasser länger halten. Das isolierte Dach kann über einen großen Lichtfirst be- und entlüftet werden.

Der Allwetter-Außenreitplatz (20 x 40) sowie das Polorasen-Dressurviereck sind bereits im Bau bzw. in Planung. Das bereits bestehende Roundpen wurde mit dem Allwetter-Bodenbelag „Swingground“ versehen. Die Freilauf-Führmaschine mit einem Durchmesser von 19m bekommt noch ihr Dach.

Direkt von der Anlage geht es in ein abwechslungsreiches Ausreitgelände mit vielen Klettermöglichkeiten. Ein Springpark mit Naturhindernissen wird jetzt in Angriff genommen.

Funktionsbereich

(teilweise noch nicht fertiggestellt)

- Solarium mit rutschfestem Gummibelag

- Warmwasser-Waschplätze mit rutschfesten Drainmatten
- separate Innenputzplätze
- diverse Außenputzplätze
- Kaltwasser-Außenwaschplätze
- Beheizbare Sattelkammer mit Sattelschränken, gesichert durch Fingercodeschloss
- Pferdestaubsauger
- Pferdewaage
- Schwarzes Brett mit Notfallnummern und allgemeinen Informationen
- Notfallapotheke
- Deckenwaschmaschine
- separater Platz für Tierarzt (Untersuchungsstand) und Schmied
- Reiterstübchen mit Terasse und Direktblick in die Reithalle
- Sanitärbereich mit Dusche und Umkleidemöglichkeiten
- Reitsportgeschäft

Der Umwelt zu Liebe

Die riesige Fläche des Reithalldaches und Teile des Stalldaches wurden verpachtet und mit einer Photovoltaik-Anlage versehen. (Dem Thema „Regenerative Energien“ widmet sich übrigens

die Mai-Ausgabe von BAYERNSPFERDE.) Aufgefangen in einer Zisterne soll das Regenwasser z.B. für die Bewässerung der Reitplätze und der Halle nutzbar gemacht werden.

Eine ständige Baustelle

Wer ein solch umfangreiches Konzept umsetzen will, wird wohl nie fertig. Michaela Raab ahnte das schon nach kurzer Zeit. Einiges musste bereits „nachgerüstet“ werden. Die Betonkanten zwischen Boxen und Paddocks wurden mit einer schrägen Gummikante versehen, um zu verhindern, dass sich die Pferde ständig anschlagen. Die Kanten der tragenden Pfosten im Liegebereich des Aktivstalles wurden abgerundet.

Nach einiger Zeit hatten die Pferde in den Paddock-Boxen den Dreh raus und öffneten die Deckel der Kraftfutterdosiermaschinen, die sich zur Befüllung abheben lassen. Vorerst werden diese nun mit einem Klebeband gehalten. Nun macht man sich Gedanken über ein Verschluss-System, das dann

das Klebeband-Provisorium ablösen soll. Und so zeigt uns die Anlagenbesitzerin bei der Führung durch ihr Reich eine Vielzahl von „Nachrüstungen“ und solche, die noch ausstehen. „Man muss die Pferde immer wieder genau beobachten und reagieren. Es wird noch eine Weile dauern und viel Arbeit kosten, bis alles perfekt ist“, seufzt sie. Am Ende könnte sie aber funktionieren, die Idee von der artgerechten Haltung auch für Sportpferde. In Mainburg ist man dabei, mit spezialisierten Firmen unter Ausnutzung modernster Technik gute Voraussetzungen dafür zu schaffen. Das Konzept hat bei der FN bereits Aufmerksamkeit erregt und ist auf durchweg positive Resonanz gestoßen. Ob der Stall je als Vorbild für andere dienen wird, hängt natürlich auch vom Interesse der Pferdebesitzer ab und ob man bereit ist, gewohnte Bahnen zu verlassen. Wir werden in einem Jahr noch einmal vorbeischaun und berichten. ■

A. Strehle

„Unser Stall soll besser werden 2007“

Siegerställe gesucht

Der Wettbewerb „Unser Stall soll besser werden“ geht in die 14. Runde. Wieder werden Deutschlands beste und innovativste Ställe gesucht. Stallbesitzer, die ihren Pferdestall um- oder neugebaut haben, können sich mit ihren Pferdhaltungs-lösungen bis zum 31. Mai bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) bewerben.

Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall. Für den Wettbewerbssieger gibt es einen „Unser Stall soll besser werden“-Sprung aus der Werkstatt der Hindernisbaufirma Beck + Heun im Wert von 1.500 €.

Michaela Raab hat mit ihrem Konzept bereits viel Aufmerksamkeit in Warendorf erregt. Ist die Anlage fertig, wird sie am Wettbewerb „Unser Stall soll besser werden“ teilnehmen.

Der Zweitplatzierte erhält ein Kampmann Solarium Solfix im Wert von 1.342 €. Der Dritte bekommt einen Belmondo Gummibelag für Boxen im Wert von 1.100 € (entspricht drei Boxen). Darüber hinaus werden alle Teilnehmer, die es nicht auf das Treppchen geschafft haben, mit Preisen des FNverlags belohnt.

Mit der Aktion will die FN zum einen die Bemühungen der Stallbesitzer belohnen. Zum anderen will sie auch Tipps geben und andere Stallbesitzer zur Verbesserung ihrer Pferdehaltung motivieren. Umfangreiche Informationen und Tipps zur Verbesserung der Pferdehaltung bietet das Buch „Orientierungshilfen Reitanlagen- und Stallbau“, erschienen im FNverlag.

Der Wettbewerb richtet sich an Reitvereine, Pferdebetriebe und private Ställe mit mehr als zehn

Pferden. Beurteilt werden die Verbesserungsmaßnahmen vor allem auf der Grundlage der Bedürfnisse des Pferdes nach Licht, Luft, Bewegung und Sozialkontakt. Die Prämierung erfolgt während der Bundeschampionate in Warendorf (29. August bis 2. September). Die Teilnahmeunterlagen gibt es bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung im Internet unter www.pferd-aktuell.de und bei der FN-Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, 48229 Warendorf, Sabine Sager, Tel. 02581-6362-207, Fax 02581-6362-88, ssager@fn-dokr.de

Die Teilnahmeunterlagen müssen mit einem Textbeitrag über die Verbesserungsmaßnahmen sowie Fotos vom Um- beziehungsweise Neubau bis spätestens 31. Mai 2007 an die FN geschickt werden. Die baulichen Maßnahmen müssen abgeschlossen und der Stall mit Pferden möglichst ein Jahr (eine gesamte Witterungsperiode) bis zum Einseudeschluss in Betrieb sein. ■

Bo (fn-aktuell)



Foto: Schreiner